



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Mt 23, 1 - 12

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.171

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-37374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-37374)

Mit 23.7-12

54

Ein Evangelium, das betroffen macht. Denn wir es so lesen, wissen wir doch innehalten und sagen. Wir betreiben das, was Christus bestimmten Richtungen des Rabbinen vorwirft zur Sühne. Da brauch ich mir an die Titel zu denken, die sich als Selbstverständnis eingebürgert haben: Vater, Father, Abt, Heiliger Vater, Hochwürden, Exzellenz, Exzellenz..... Ich brauch mir daran zu denken, was mit einem Bischof passiert, wenn ich ^{an} auf das Gründen auf dem Platz denke. Ich brauch vom Somplatz bis zum Tyrolia oft eine halbe Stunde, gegen den Helix Grindus. Und was die Grunden sind den Schmutz der Kleidung betrifft - na ja, da ist ja auch nicht ganz ohne, was wir seit den Tagen der Pharisäer so erstreckt haben. ~~Es~~ Eine Erinnerung an das römische Geschäft, wo sich die Exzellenzen eindecken, ist geradezu eine Herausforderung gegenüber dem Wort des Evangeliums.

Und mit dem Ehrenplatz ist das auch so. Wenn ich zu irgendeiner Veranstaltung hingeh, und mich im Landhaus, im Kongresshaus oder im Haus der Begegnung so ganz demütig auf einen Stuhl neben der Tür setze, dann wird ja auch ein Affentheater der Decent, wenn ich nicht natürlich nach vorne.

Aber es trifft mir mal um die sogenannte Kirchenväter. Es trifft nur alle, den Theologen, der den

Magister macht, oder den
 der Herr, Doktor ^{und Dozent und Professor} ~~bezeichnet~~ ^{bezeichnet} ~~Dass~~ ^{Das} ist.
 Er kann sich Meister und Lehrer
 nennen. Und den Brüdern
 hilft er auch.

Aber Christus geht es natür-
 lich nicht um die Konstruktion for-
 men und Titulaturen, sondern um
 die Einstellung, die Haltung, die
 seine Verachtung dieser Dinge,
 ja ich wage zu sagen: um die
 Demüthigkeit, die in unserem Her-
 zen da sein wird, wenn uns solches
 passiert, um eine gewisse Be-
 schänkung, um den ständigen
 Wunsch und Willen, alle diese
 künstlich aufgebauten Hierarchien
 zu überspringen und immer die-
 der das zu verchristlichen, was man
 eine brüderliche Kirche nennt.

Meine lieben Freunde, es gibt
 nur eine erfüllende Laufbahn in
 der Kirche: Als ein Mensch, der um
 die eigenen Grenzen und fragwürdig-
 keiten weiß, in dieser Kirche zu
 arbeiten, und sich dabei nur als
 ein Werkzeug in der Hand eines Größeren
 zu fühlen.

Jede andere Laufbahn ob im
 Hierarchischen oder im Wissenschaft-
 lichen, im öffentlichen oder im Schlei-
 schen ist Pracht und Schall. Wenn
 ich von jemandem höre, daß er gerne
 Bischof werden möchte, könnte mich
 nichts bewegen, seinen Namen auf
 eine Liste zu schreiben.

Jede Arbeit wird schon vorstellbar,
 daß das eine oder andere auch an
 Außenform vereinfacht werden
 könnte. Aber das Wesentliche ist
 das nicht, nicht im Sinne Christi.
 Das Wesentliche ist der Geist der Dienen.